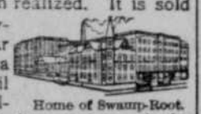
Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.



Home of Swamp-Root.

Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Smamp-Root, and the address, Binghamton. N. Y., on every bottle.

Um das Wahlrecht. Der 59jährige Maurer Friedrich Jänsch in Berlin, ein Junggeselle, war seit Ende November v. J. krank und arbeitslos und lebte von einigen Spargroschen, die er früher zurückgelegt hatte. Einer Krankenkasse gehörte er nicht an. Seine Wirthin rieth ihm wiederholt, sich an den Armenvorsteher zu wenden, damit er Unterstützung erhalte oder in ein Krankenhaus komme. Aber der Kranke lehnte jede Unterstützung ab, um sein Wahlrecht nicht zu verlieren. Vor Kurzem waren die Ersparnisse aufgezehrt. Für die letzten fünf Pfennig kaufte sich Jänsch noch Zwieback. Nachdem er diesen gegessen hatte, befestigte er mit einem Nagel eine Schlinge an der Wand, setzte sich auf seinen Koffer mit den geringen Habseligkeiten und erhängte sich in dieser Stellung. Als seine Wirthin Abends nach Hause kam, war er todt.

Nichts geht über Erfahrung.

Eine Thatsache, die man durch eigene Erfahrung herausgefunden hat, nützt mehr, als zehn Erfahrungen von denen man hört.

Sage einem Menschen, daß Chamberlain's Heilmittel für Kolik, Cholera und Diarrhoe, Cholera-Morbus kuriren wird und er wird es sehr wahrscheinlich vor Ablauf des Tages vergessen, hat er aber einen heftigen Anfall von dieser Krankheit, fühlt er sich dem Tode nahe, gebraucht dieses Heilmittel und lernt durch eigene Erfahrung wie schnell es Linderung schafft, so wird er es sein ganzes Leben im Gedächtniß behalten. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

Gefährlichkeit der Schultinte.

In den meisten Tinten finden sich Schimmelpilze und andere gesundheitsschädliche Bakterien in Masse vor, namentlich in solchen Tinten, die nach dem Gebrauch nicht jedesmal sogleich wieder zugedeckt werden. Meerschweinchen, Mäuse und Ratten, welchen solche Pilze eingeimpft wurden, gingen schon nach wenigen Tagen zu Grunde. Hieraus erklären sich die traurigen Vorkommnisse, daß unbedeutende Stiche mit einer in Tinte getauchten Feder Blutvergiftungen und den Tod der betreffenden Person zur Folge hatten. Viele Kinder haben nun die üble Gewohnheit, die Tintenfeder in den Mund zu nehmen und sogar abzulecken, wodurch die Pilze und Bakterien durch den Speichel in den Magen gelangen und dort, wenn auch nicht direkt eine Blutvergiftung, so doch den Keim zu gefährlicher Krankheit legen können. Andere gedenken, wenn sie in der Schule oder zu Hause einen Tintenklex in's Heft gemacht haben, die Sache dadurch in Ordnung zu bringen, daß sie ihn sogleich ablecken.

Die schlimmste aller Erfahrungen.

Kann es etwas Schlimmeres geben, als wenn man fühlt daß jede Minute die letzte wäre. Folgendes ist die Erfahrung der Frau S. H. Newton, Decatur, Ala. „Drei Jahre lang, schreibt sie, „erduldete ich unerträgliche Schmerzen infolge Unverdaulichkeit, sowie Magen- und Leibbeschwerden. Der Tod schien unvermeidlich, da die Doktoren und alle Mittel nichts halfen. Zuletzt ließ ich mich bereden, es einmal mit Electric Bitters zu versuchen und das Resultat war wunderbar. Ich wurde sofort besser und jetzt bin ich vollständig wieder hergestellt." Für Leber-, Nieren-, Magen- und Leibbeschwerden ist Electric Bitters die einzige Medizin. Nur 50c. Er wird garantirt von Apotheker A. W. Buchheit.

Weltausstellungs-Raten

via Burlington Route.

Tickets nach St. Louis und zurück, gut für den ganzen Sommer $25.15.

Am und nach dem 25. April Sechzigtage-Tickets, $20.95.

Am und nach dem 27. April Zehntage-Tickets, $18.85.

Wegen Näherem in Bezug auf Zugdienst fragt den Stationsvorsteher.

Türkische Lustradschi.

Die Gilde der Schuhputzer im Orient und in den Mittelmeerländern.

Einen eigenen Stand unter der Bevölkerung der großen türkischen Städte bilden die Schuhputzer, die Lustradschi, wie sie dort allgemein genannt werden und deren es in Konstantinopel mindestens ebensoviele gibt, als in irgend einer amerikanischen Großstadt. Da es im Orient für unschicklich gilt, ein Zimmer auch nur mit dem geringsten Makel am Schuhzeug zu betreten, so läßt man sich bei ungünstiger Witterung manchmal zwei- oder dreimal am Tage die Stiefel putzen. Die Lustradschi machen daher recht gute Geschäfte. Meistens sind es halbwüchsige Burschen, selten ältere Männer; alle Nationalitäten sind unter ihnen vertreten, Türken und Griechen, Armenier und Juden, wozu in Saloniki noch zahlreiche Zigeuner kommen. Wie sehr sie Bedürfniß sind, sieht man am besten daran, daß sich selbst auf allen Bosporusdampfern regelmäßig ein oder zwei Lustradschi befinden.

Ihr Geschäft besorgen sie in ähnlicher Weise, wie ihre Berufskollegen in den Ver. Staaten. Nach der Einreibung des Schuhzeugs mit Wichsmasse greift der gewissenhafte Künstler zu einem Stückchen Wachs — schwarzem für gewöhnliche und Lackstiefel, gelbem für farbiges Schuhzeug—, womit er alle Theile überfährt; dann verleiht er mit einer Bürste der „gebohnten" Fußbekleidung den erforderlichen Glanz und erhöht ihn schließlich erst durch eine kräftige Abreibung mit einem Sammetlappen oder häufiger noch mit einem Stück Seidenstoff, das in besseren Tagen einem Regenschirm angehörte. Den Schluß bildet die entsprechende Färbung des Absatzes und der Seitenpartien der Sohle durch Bepinselung mit flüssiger Wichse. Die ganze Manipulation dauert, gewissenhaft ausgeführt, mindestens volle fünf Minuten, dafür dauert der Glanz aber auch, wenn er nicht durch Regen beeinträchtigt wird, mehrere Tage.

Den Namen nach zu urtheilen, sollte man glauben, daß die Lustradschi—von „Lustrare," gleich poliren, putzen, mit dem türkischen Anhängsel, das die Person andeutet—aus Italien gekommen wären. Stiefelputzer als Profession gab es jedoch schon unter den Arabern, und von ihnen übernahmen die Türken die Gewohnheit, sich besondere Stiefelputzer zu halten; es wurden dazu die noch nicht waffenfähigen Christenkinder verwendet, die später der Janitscharentruppe zugeführt wurden; durch sie, unter denen es viele von Venezianer und Genueser Abstammung gab, kam die Bezeichnung auf und verpflanzte sich mit den Schuhputzern nach allen Ländern des Orients und Mittelmeeres.

Der japanische Haifisch.

Eines der sonderbarsten Thiere, die das Weltmeer bewohnen, ist der vor einigen Jahren in japanischen Gewässern aufgefundene Haifisch, der nach seinem Entdecker Mitsukura den Namen Mitsukurina erhalten hat. Das Seltsamste an diesem Fisch ist, daß er sich in außerordentlich großen Tiefen aufhält, nämlich mehr als 600 Yards unter der Meeresoberfläche. Ferner hat sich herausgestellt, daß er einem bisher als ausgestorben betrachteten Haifisch, dessen Reste aus Ablagerungen der Kreidezeit zu Tage gefördert sind, auffallend ähnlich ist, und man vermuthet sehr, daß es dieselbe Fischart ist, die sich seit der Kreidezeit in der Tiefsee erhalten hat. Dazu kommt nun noch die ungewöhnliche Größe des Thieres. Das zuletzt gefangene Exemplar hatte eine Länge von fast vier Yards und wog 400 bis 500 Pfund. Somit ist dieser Hai wohl der furchtbarste Vertreter der Fischklasse in der Tiefsee. Es macht begreiflicherweise Schwierigkeiten, der Bestie aus so großer Tiefe habhaft zu werden. Darauf, daß der Fisch so große Tiefen bewohnt, läßt auch die auffallend schlaffe Beschaffenheit seines Fleisches und Skeletts schließen; aus dem Wasser gezogen, faltet sich der ganze Körper zusammen wie ein nasses Tuch. Die Haut ist, wie sich infolge der in den Meerestiefen herrschenden Dunkelheit erwarten läßt, fast ganz farblos.

Das Telemobiloskop.

Ein Ingenieur Namens Hülsmeyer von Düsseldorf demonstrirte vor Vertretern der Schifffahrts-Gesellschaften in Köln eine Aufsehen erregende Erfindung, welche den Namen Telemobiloskop erhalten hat. Mittelst dieses Instruments kann der Kapitän eines Dampfers die Anwesenheit und Richtung eines anderen Dampfers auf drei Meilen Entfernung ermitteln. Der Apparat besteht aus einem drahtlosen Empfänger und Sender zusammen. Der Sender bleibt beständig in Thätigkeit, und die vibrirenden Wellen werden von einem metallischen Gegenstand auf dem anderen Schiff aufgefangen und kehren nach dem Empfänger zurück. Die Erfindung erheischt nicht, daß das zweite Schiff mit etwas Anderem als einer metallenen Hülse ausgestattet ist.

Abgeänderte Staatsverfassung. Die Konstituante von Venezuela hat eine neue Verfassung der Republik angenommen. Der Präsident hat fortan einen sechsjährigen Amtstermin, anstatt eines vierjährigen, wie früher. Vom Mai 1905 an wird die Republik in 13 Staaten getheilt.

Der Mörtel.

Seine Verhärtung im Laufe der Zeit und die Wirkungen bei Bauwerken.

Vor einiger Zeit sind in Charlottenburg bei Berlin die letzten Reste der ehemaligen „Flora" dem Abbruche verfallen. Dabei zeigte das Mauerwerk eine so außerordentliche Widerstandsfähigkeit, daß mit Hammer und Spitzhacke dagegen nicht anzukommen war und die Hilfe des Pulvers für die Sprengung des Gemäuers in Anspruch genommen werden mußte. Bei den Abbruchsarbeiten des alten Berliner Doms leisteten die Fundamente ebenfalls einen derartigen Widerstand, daß man zur Sprengung greifen mußte. Wir sehen hier, wie der Mörtel im Laufe der Jahre eine solche außerordentliche Festigkeit erlangt, sich so eng mit den Steinen verbindet, daß das Bauwerk gewissermaßen aus einem massiven Stein zu bestehen scheint. Klassische Beispiele für diese Entwicklung bieten mittelalterliche, dem Verfall geweihte Burgen. Häufig kommt es vor, daß hier die Widerlager mancher Gewölbe im Laufe der Zeiten weggebrochen, von den Umwohnern für ihre Bauzwecke weggeschleppt worden sind. Im Laufe der Jahrhunderte aber ist die gewölbte Decke zu einer kompakten Schale geworden, in welcher die Mörtelfugen ebenso fest sind wie die einzelnen Steine. So trägt sie sich denn auch ohne die Widerlager, und die Fälle sind nicht selten, in denen solch eine kuppelförmig gewölbte Decke überhaupt nur noch auf drei Punkten ruht und im übrigen mit freiem Rande, wie etwa die Kappe eines Pilzes, in die Luft ragt.

Zweifellos besteht der natürliche Tod eines Bauwerkes darin, daß es in sich zusammenstürzt und einen regellosen Trümmerhaufen bildet. Aber einen natürlichen Tod sterben Bauwerke selten. Der berühmte Campanile auf dem Venediger Markusplatz hat ein solches Ende gefunden, aber sonst sind derartige Beispiele selten. Die überwiegende Mehrzahl der Bauten wird aus wirthschaftlichen Gründen bereits abgerissen, bevor sich die ersten Zeichen des Alters daran bemerkbar machen. Man darf annehmen, daß selbst sehr unsolide Gebäude, Häuser, wie sie die Bauspekulation der Großstädte gelegentlich zeitigt, sofern sie nur das erste Vierteljahr ohne Einsturz überstanden haben, gut und gern ein Alter von 150 bis 200 Jahren erreichen können. Es hängt das eben damit zusammen, daß der Mörtel im Laufe der Jahre durch vollkommene Sättigung mit Kohlensäure immer fester wird, so daß schließlich die wackeligste Miethsbude eine gewisse Stabilität erlangt. Trotzdem denkt heute kaum Jemand daran, daß die vielen Häuser der Großstädte 200 oder auch nur 100 Jahre stehen werden. Bei den schnellsteigenden Ansprüchen bezüglich Komfort und Lebenshaltung gilt die Wohnung nach 30, spätestens 40 Jahren als veraltet, und infolge dessen schreitet man dementsprechend schnell zum Neubau.

Die zahnlose Zukunft.

Es ist eine offensichtliche Thatsache, daß das Gebiß des Menschen unter der zunehmenden Kultur des Geistes gelitten hat. Unsere Urväter, die in Höhlen hausten und dort mit Bären und anderen wilden Bestien um Nahrung und Besitz rangen, brauchten und hatten sicherlich Zähne, wie sie bei den heutigen Erdbewohnern schwerlich mehr zu finden sind, sicher nicht bei den arischen Völkern. Unsere Lebensgewohnheiten und namentlich die Zubereitung der Nahrungsmittel sind jetzt derartige, daß an das Kauen immer geringere Anforderungen gestellt werden, und ein völlig zahnloser Greis würde fast an jeder Tafel Speisen finden, an denen auch er sich satt essen könnte. Nun lehrt die Wissenschaft, daß Organe, die außer Thätigkeit gesetzt werden, allmälig verkümmern, und diesem Gesetz hat das menschliche Gebiß seinen Tribut bereits entrichtet, da in unserer Zeit schlechte Zähne weit häufiger sind als gesunde und die „Karies," das Stocken der Zähne, die verbreitetste aller menschlichen Krankheiten geworden ist. Dr. Wiley hat, auf diesen Thatsachen fußend, vorausgesagt, daß die Menschheit überhaupt einer Zukunft der Zahnlosigkeit entgegengehe, wie er auch meint, daß die Behaarung des menschlichen Körpers immer mehr zurückgehen werde.

Förderung der Arbitration. William Randall Cremer, der Sekretär der internationalen Arbitrationsliga und Mitglied des britischen Parlaments für Haggerston hat den ihm zuerkannten Nobel'schen Friedenspreis im Betrage von $39,150 zu garantirten Zinsen von 5 Prozent angelegt. Der Zinsertrag wird seitens der internationalen Arbitrationsliga zur Förderung der Arbitration verwendet werden. Für den Fall, daß die Existenz der Liga ein Ende nehmen sollte, werden die Kuratoren die Vollmacht erhalten, die Fonds zur Förderung der Arbitration nach ihrem eigenen Ermessen zu verwenden.

Französischen Champagner importirten im Jahre 1903 die Ver. Staaten die kolossale Quantität von 4,351,116 Flaschen. Hieran betheiligten sich die hervorragendsten Firmen in folgender Reihenfolge: Mumm mit 1,458,336 Flaschen, Chandon mit 1,225,176, Pomery mit 462,026, Veuve Clicquot mit 230,604, Röderer mit 135,312 und Heidsieck mit 46,404 Flaschen.

„Saure Wochen, frohe Feste!"

Wie man im Mittelalter in deutschen Bürgerkreisen Hochzeit feierte.

Nach dem Berichte eines Chronisten verheirathete zu Augsburg im Jahre 1493 ein reicher Bäcker, Veit Gundlinger, seine einzige Tochter an einen Zinkenbläser, der aber Bürger werden mußte, um seine Braut zu erlangen, und hernach einen Weinhandel anlegte. Der Vater, der seine Tochter außerordentlich liebte, ließ ihr ein kostbares Brautkleid machen, das aus lauter einzelnen zusammengesetzten Stoffstücken und blauem Seidenzeuge bestand. Damals setzten sich nämlich die kostbarsten Frauenkleider aus lauter einzelnen Stücken zusammen, die mit schmalen Tressen zusammengefügt waren. Die Nähte waren mit goldenen Spangen besetzt; den Saum des Oberkleides umfaßte eine breite Goldspange, und der Unterrock „war mit köstlicher Arbeit gar wohl genäht." Um die Taille schlang sich gleichfalls eine Goldspange, und die Armbänder „waren besetzt mit edelm Gestein," die Strümpfe hatte die Braut gebunden „mit guldenem Fädlein" und die Schuhe waren reich beblecht mit Silber. Kurz, die Braut war so trefflich herausgeputzt, daß die „Leutlein aff der Gassen" sie in's Angesicht lobten, und an dem „köstlichen Bräutlein sich nicht ersättigen konnten" — der Bräutigam „trug ein graues Röcklein," große Schnabelschuhe und um den Hut eine breite Goldspange. An den Schuhen gemeiner Leute waren die Schnäbel einen halben Fuß, an den Schuhen großer Herren zwei Fuß lang. Sie waren mit allerlei Figuren und Schnörkeleien verziert, auch wohl die Spitzen mit Schellen besetzt.

Nachmittags nach der Trauung wurde an 60 Tischen gespeist, und an jedem Tische saßen 12 Männer, Junggesellen, Frauen und Jungfern, zusammen 770 Hochzeitsgäste, unter denen Rathsherren und vornehme Frauen waren, „was viel Freude und Lustigkeit gab durch einander." Die Hochzeit dauerte acht Tage. Es wurde so gegessen, getrunken, getanzt und geschwärmt, daß am siebenten Tage schon viele wie todt hinfielen, und nur durch den Lärm der Anderen wieder zu sich gebracht wurden. Zu dem Feste hatte Gundlinger in's Haus geschafft: 20 Ochsen, 49 Zicklein, 500 Stück allerlei Federvieh, 30 Hirsche, 15 Auerhähne, 46 gemästete Kälber, 900 Würste, 95 gemästete Schweine, 25 Pfauen, 1006 Gänse, 15,000 Hechte, Barben, Aalraupen, Forellen, Krebse u. s. w. An baarem Gelde gab er seiner Tochter „3000 guldene Stücke" mit, die übrige Ausstattung war so reichlich, daß die gute junge Frau davon noch aufheben konnte „für ihre Kindeskindlein." Die Gäste schenkten ansehnlich, wobei der Chronist jedoch bemerkt: „Die ärmsten Bürger gaben mehr als die fettesten Rathsherrlein."

Elektrische Bahn als Blitzableiter.

Ein Berliner Blatt schreibt: Es stellt sich immer mehr heraus, daß die Straßenbahn-Oberleitungen einen vorzüglichen Schutz gegen Blitzgefahr für diejenigen Häuserreihen bilden, an denen die Stromleitungen der Straßenbahn vorbeiführen. Bei einem Unwetter, das jüngst über Berlin niederging, gab es mindestens 30 bis 40 elektrische Entladungen, und dennoch wurde nur ein einziges Gebäude von dem elektrischen Funken berührt, und zwar in der Triftstraße, durch die keine Straßenbahn fährt. Dagegen gingen Blitzstrahlen in 23 Fällen in die Sektionskästen oder Masten der Straßenbahn und in mindestens drei Fällen in die Stromleitungen, wo sie durch Blitzableiter unschädlich gemacht wurden. Die Mehrzahl der Blitzschläge ging innerhalb des Häusermeeres Berlins nieder und drang unter Vermeidung der hochgelegenen Punkte der Gebäude in die häufig dicht an den Häusern angebrachten Sektionskästen. Obwohl sich die Straßenbahnleitungen somit als besonders empfänglich für elektrische Entladungen erwiesen haben, ist eine Gefährdung des Straßenbahnverkehrs hierdurch nicht zu erwarten. Sämmtliche Straßenbahnwagen sind mit sicherwirkenden Blitzableitern versehen, die das Eindringen der elektrischen Kraft in das Wageninnere unmöglich machen.

Universitäts-Professorin.

Der Senat der Universität von London hat dem Professorenstab den ersten weiblichen Kollegen zugeführt, indem er Miß Lilian Tomm auf den vakant gewordenen Lehrstuhl für Wirthschaftsgeschichte berief. Miß Tomm hat in Cambridge Geschichte und Jurisprudenz studirt und in beiden Fächern das Examen vorzüglich bestanden. Sie widmete sich zunächst weiter der Jurisprudenz und arbeitete praktisch unter dem bekannten Juristen Sir Frederick Pollock. Dann aber wurde sie mehr und mehr von national-ökonomischen Studien angezogen. Sie wurde Amanuensis von Professor Cunningham in Cambridge, an dessen Werken „History of Western Civilization" und „Growth of English Industry and Commerce" sie mitarbeitete, und hielt in der „London School of Economics" Vorlesungen über das Referendum, das sie zu ihrem Spezialstudium gemacht hatte. Ihre überaus anziehende Vortragsweise erregte schon damals viel Interesse.

Für die Beförderung ihrer Ausfuhrgüter durch fremde Schiffe zahlen die Ver. Staaten jährlich gegen $5,000,000.

Home-made Bread

makes American men the tallest and strongest in the world—and no wonder. The most and best of it is baked by their wives and mothers, and raised with the celebrated Yeast Foam. Such bread is light, sweet, nourishing and productive of men of size and strength.

YEAST FOAM — Trade Mark — Purity and Excellence

is a compound of the finest malt, hops and corn, made in the cleanest and best-equipped factory in the country. It's always fresh and ready for use. Try it for griddle cakes, buckwheat cakes, or anything where yeast is used.

The secret is in the yeast.

Put up in a neat package containing seven cakes—enough to make 40 loaves of bread—for 5c. Sold by all grocers. Send for book, "How to Make Bread," *free.*

NORTHWESTERN YEAST CO., Chicago.

Burlington Route — Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd. — Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39*	Local-Expreß, Ankunft	3:05 Nachm.
No. 40*	Local-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago	7:00 Morg.
No. 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	1:55 Nachm.
No. 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	1:55 Nachm.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	1:18 Nachm.
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	8:45 Nachm.
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	8:54 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No. 42 hält nur in Aurora, York, Seward und Lincoln. No. 42 hält nur in York, Aurora, Grand Island und Ravenna.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spricht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83 Abgang ..... 7:30 Morg.
No. 81 Abgang ..... 2:35 Nachm.
No. 82 Ankunft ..... 10:20 Morg.
No. 84 Ankunft ..... 8:00 Abds.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

— **Zu verkaufen** oder zu vertauschen gegen Farmeigenthum, ein gutes Wohnhaus nebst voller Lot im südlichen Theil der Stadt (5 Block vom Geschäftstheil). Guter Stall, Fenz ringsum, hühnerdicht—gute Schatten- sowie Obstbäume, gute Pumpe sowie Sommerküche. Näheres in der Office dieses Blattes.

UNION PACIFIC RAILROAD.

Fahrplan No. 21

(in Effekt seit dem 25. November.)

Nach dem Osten:

Zug		Ankunft	Abgang
2.	Overland Limited	4:10 p m	4:15 p m
12.	Chicago Special	12:05 a m	12:10 a m
4.	Atlantic Expreß	2:55 a m	3:00 a m
102.	Mail und Passagier	10:20 a m	10:25 a m
6.	Eastern Expreß	12:30 p m	12:35 p m
*24.	Columbus Local		12:05 p m
†22.	Stock		4:30 p m
*28.	Local Way Freight	5:40 p m	

Nach dem Westen:

1.	Overland Limited	1:50 p m	1:55 p m
101.	Mail & Local Passagier	1:40 p m	2:00 p m
3.	Expreß (California Expreß)	9:00 p m	9:10 p m
5.	Oregon Expreß	8:10 p m	8:15 p m
11.	Colorado Special	3:55 a m	3:40 a m
*27.	Local Way Freight	6:00 a m	8:00 a m
*23.	Grand Island Local	11:00 a m	

Alle Züge sind täglich, ausgenommen die mit einem * bezeichneten welche Sonntags, und die mit einem † bezeichneten welche Sonnabends nicht gehen.

Speisewagen an allen Zügen. Züge 1 und 2 sind solide Pullman Züge. Billete verkauft und Gepäck destinirt nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks Agent.

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4. Mail & Expreß, Abg... 7:00 Morg.
No. 3, Mail & Expreß, Ank. . 8:25 Abds.
No. 2, täglich, Abg. ..... 4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Ank. ..... 6:00 Morg.
No. 15, Ankunft, ... 4:20 Abds.
No. 16, Abgang, ... 7:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Grand Island Marble Works

I. T. PAINE & CO.

Monumente und Grabsteine

aus Marmor und Granit, sowie Grab-Umzäunungen.

Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Bestellungen, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten. Seht uns und spart Geld.

Grand Island, ... Nebraska

Hayden

Hayden's Art Studio, 1029 O St.,

Gute Cabinet-Photographien, von $2— bis $5 per Dutzend, Little Oval 35—50 Cents per Dutzend. Sprechet vor und überzeugt euch, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern.

No. 1029 O Strasse

W. H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Achtung Pferdezüchter!

Meine beiden Percheronhengste **Joe** und **Keota Likely** stehen während der am 29. April beginnenden Saison wie folgt zur Deckung von Stuten bereit: Joe steht während der letzten beiden Tage jeder Woche, also Freitags und Sonnabends, in Dethlessen's Stall, die übrige Zeit auf meiner Farm und Keota Likely steht immer bei mir zu Hause.

HENRY HENNE.

STORZ BLUE RIBBON

THE FAMILY BEER

Es besitzt einen Nährgehalt welcher auch von dem schwächsten Magen verdaut werden kann. Es erhält Sie gesund und bei gutem Appetit. Aerzte empfehlen es seiner guten Eigenschaften wegen. Lassen Sie sich eine Kiste schicken.

STORZ BREWING CO.

Bottlers OMAHA Brewers

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA.

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen.

Kapital $100,000; Ueberschuß $70,000.

S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfskas.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY

Kapital $100,000.00 : : Ueberschuß und Profite $35,000.00.

Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.

4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.

Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Euere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht.

S. A. Peterson, Präs. J. W. Thompson, Vize-Präs. G. B. Bell, Kassirer.